SAMW ASSM
Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften
Académie Suisse des Sciences Médicales
Accademia Svizzera delle Scienze Mediche
Swiss Academy of Medical Sciences

Die medizin-ethischen Richtlinien der SAMW

Rolle und Funktion

Die medizin-ethischen Richtlinien der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) sind ein zentrales Element der Berufsethik im Schweizer Gesundheitswesen. Sie sensibilisieren Ärztinnen und Ärzte sowie weitere Gesundheitsfachpersonen für ethisch herausfordernde Situationen und bieten seit über 50 Jahren Orientierung im medizinischen Alltag.

Die Richtlinien:

- unterstützen die Fachpersonen bei der Entscheidungsfindung in anspruchsvollen Situationen,
- sind wesentliche Bestandteile der Aus-, Weiter- und Fortbildung,
- sind Ausdruck beruflicher Autonomie und der Selbstregulierung,
- fördern die Reflexion und Sorgfalt im klinischen Alltag,
- stärken am Willen der Patientinnen und Patienten ausgerichtetes Handeln,
- tragen zur Behandlungsqualität bei.

Erarbeitet werden die Richtlinien von der Zentralen Ethikkommission (ZEK) der SAMW. Die ZEK passt Richtlinien bei Bedarf an neue Erkenntnisse aus der Wissenschaft, veränderte Wertvorstellungen, neue Gesetze und Erfahrungen aus der Praxis an.

samw.ch/zek

Rechtliche Bedeutung

Die Richtlinien haben als berufsethische Normen auch eine rechtliche Bedeutung. Sie werden in der Regel in die Standesordnung der FMH aufgenommen und sind somit für deren Mitglieder verbindlich.

Die Richtlinien:

- übersetzen gesetzliche Bestimmungen in eine für Gesundheitsfachpersonen verständliche Sprache und geben praxisrelevante Empfehlungen,
- liefern Behörden und Gerichten Anhaltspunkte, indem sie unbestimmte Rechtsbegriffe und den Stand der medizinischen Wissenschaft konkretisieren,
- geben bei Lücken im Recht Orientierung.

samw.ch/richtlinien/rechtsrahmen

Fallbeispiele

Die Richtlinien sind im medizinischen Alltag breit anerkannt. Die drei Fallbeispiele veranschaulichen Situationen in der Praxis, in denen die Richtlinien medizin-ethische Orientierung bieten.

Fallbeispiel 1

Herr Ü. leidet an fortgeschrittenem Lungenkrebs und die medizinischen Massnahmen sind ausgeschöpft. Er bittet seinen Arzt jedoch um eine erneute Therapie.

Fallbeispiel 2

Frau T. erlitt im Wartezimmer ihrer Hausärztin einen Kreislaufstillstand. Diese leitet die Reanimation ein. Der telefonisch kontaktierte Ehemann von Frau T. sagt, dass diese sich wiederholt gegen Reanimationsmassnahmen ausgesprochen habe.

Fallbeispiel 3

Herr M. leidet neben einer schweren Herzinsuffizienz an einer bipolaren Störung und kognitiven Beeinträchtigungen. Die Ärztin ist sich nicht sicher, ob er urteilsfähig ist, um über seine Herzoperation zu entscheiden.

Was würden Sie tun?
Blättern Sie um für medizin-ethische Empfehlungen.

Breite Abstützung

Die hohe Akzeptanz der Richtlinien beruht auf der Expertise der beteiligten Fachpersonen, Berufsgruppen und Patientenvertretungen. Die Erarbeitung der Richtlinien unter der Leitung der Zentralen Ethikkommission (ZEK) der SAMW folgt einem klar definierten Vorgehen. Dazu gehören Expertenanhörungen und eine öffentliche Vernehmlassung. Der sorgfältige Prozess gewährleistet Transparenz, Qualität, Unabhängigkeit und eine breite Abstützung.

«Ärztin sein, heisst handeln müssen. Die Richtlinien sind wichtige Wegweiser bei schwierigen Entscheidungen.»

Eve Rubli Truchard,
Geriaterin

«Wenn ich hausinterne Leitlinien erstelle, stütze ich mich auf die SAMW-Richtlinien. Sie sind ein verlässlicher Kompass.»

Settimio Monteverde,
Klinischer Ethiker

«Die SAMW-Richtlinien sind eine wichtige Orientierung und unabdingbarer Bestandteil des gelebten Medizinrechts.»

Brigitte Tag,
Rechtsprofessorin

«Dank den Richtlinien bleibt niemand im Entscheidungsprozess allein. Sie sind schon für uns Studierende eine wertvolle Hilfe.»

Chloé Rosenfeld,
Medizinstudentin

«Mir vermitteln die Richtlinien wichtige Punkte unserer Berufsethik.»

Paul Roberts,
Pflegefachmann

«Die Richtlinien fördern nicht nur die Qualität der Versorgung, sondern auch das Vertrauen in unser Gesundheitssystem.»

Luca Crivelli,
Professor Public Health

Medizin-ethische Empfehlungen zu den Fallbeispielen

Beispiel 1: Richtlinien «Umgang mit Sterben und Tod»

Urteilsfähige Personen müssen mit der angezeigten Sorgfalt über ihre Erkrankung und die Behandlungsmöglichkeiten aufgeklärt werden. In einem einfühlsamen Gespräch versucht der Hausarzt zu verstehen, was Herr Ü. über den Krankheitsverlauf weiss und sich von einer Therapie erhofft. Manche Menschen benötigen mehr Zeit als andere, um schwierige Nachrichten zu verarbeiten. Dies ist zu respektieren. Der Hausarzt erläutert verständnisvoll, dass die Behandlung nicht zum gewünschten Ergebnis führen wird und eine Therapie ohne medizinische Indikation unangebracht ist. Anschliessend entscheiden sie gemeinsam über das weitere Vorgehen. Solche Prozesse sind aufwändig, für die Respektierung des Patientenwillens, der Fürsorge und des Nichtschadensprinzips aber unabdingbar.

Beispiel 2: Richtlinien «Reanimationsentscheidungen»

Stellt sich nach Beginn eines Reanimationsversuchs heraus, dass dieser nicht dem (mutmasslichen) Patientenwillen entspricht, muss er abgebrochen werden. Dies gilt auch, wenn zu diesem Zeitpunkt bereits eine erfolgreiche Wiederherstellung eines spontanen Kreislaufs gelungen ist. Es kann davon ausgegangen werden, dass Frau T. ihren wiederholt geäusserten Wunsch, nicht reanimiert zu werden, in der akuten Situation nicht ändern würde. Der aufgrund früherer Äusserungen ermittelte mutmassliche Wille der urteilsunfähigen Person ist auch in der Notfallsituation zu respektieren.

Beispiel 3: Richtlinien «Urteilsfähigkeit in der medizinischen Praxis»

Bei erwachsenen Personen wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass sie urteilsfähig sind. Wenn wie bei Herrn M. begründete Zweifel an der Urteilsfähigkeit bestehen, ist diese im Hinblick auf die zu treffende Entscheidung sorgfältig abzuklären. Bei der Abklärung sind sowohl kognitive als auch emotionale, motivationale und die Willensbildung betreffende Faktoren relevant. Die Richtlinien empfehlen ein standardisiertes Vorgehen für die Evaluation der Urteilsfähigkeit und stellen dafür ein Hilfsmittel (U-Doc) zur Verfügung.

Mehr Informationen und weitere Fallbeispiele:
samw.ch/richtlinien/fallbeispiele

Entdecken Sie die Richtlinien

Die Richtlinien decken ein breites Spektrum medizin-ethischer Bereiche ab. Sie umfassen einerseits grundlegende Themen, die für alle Gesundheitsfachpersonen relevant sind, wie «Urteilsfähigkeit» oder «Zwangsmassnahmen». Andererseits gibt es themenspezifische Richtlinien, z. B. zur Behandlung von Menschen mit Demenz, für die Transplantations- oder die Gefängnismedizin.

Sie können die Richtlinien in gedruckter Form in deutscher und französischer Sprache kostenlos bestellen, auch in grösseren Mengen. In elektronischer Form sind sie zusätzlich in italienischer und englischer Übersetzung erhältlich.

Alle Richtlinien finden Sie unter:
samw.ch/richtlinien

SAMWASSM

Schweizerische Akademie der
Medizinischen Wissenschaften
Haus der Akademien
Laupenstrasse 7, CH-3001 Bern
Tel. +41 31 306 92 70
mail@samw.ch
www.samw.ch
1. Auflage, 2025

mitglied der
akademien der
wissenschaften schweiz